

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 24

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Stand oder im Sitz stärken wir die Fußmuskulatur besonders mit Greifübungen. Wir packen ein Spielband und werfen es hoch; wir versuchen mit den Zehen ein Seil hochzuheben; Kampf zu zweit um das Seil. Beide Beine in die Luft! Wer kann das Seil, den Bündel, das Taschentuch, den Bleistift oder das Lineal vom einen zum anderen Fuß hinüberreichen? Stäbe (zersägte Besenstiele) mit den Zehen vorwärts rollen! Im Sitz den Stab heran- und fortrollen! Von der Ferse bis zur Großzehenspitze auf dem Stab entlangrollen! Auf dem Stab gehen seitlich und der Länge nach! Diese Übungen können wir auch mit dem Reifen machen.

Klettern, kriechen auf Leitern (flach gestellt) und über Langbänke (runde Seite), hangeln an der aufgestellten Leiter, den hohen Bänken.

Schnelle Wechsel vom Fersensitz zur Hocke.

Federnde Sprünge auf den Matten (Moosersatz).

b) *Im Freien, besonders auf Wiesen und im Wald*

Da kommen wieder besonders die Greifübungen zum Zuge. Abreißen von Gras, Zerbrechen von dünnen Stecken mit den Zehen, Wechseln, Aufnehmen und Werfen von Tannenzapfen (Föhrenzapfen).

Klettern, kriechen auf unebenen Stämmen. Staffetten mit Steckli tragen zwischen den Zehen. Fußfederungen, laufen und springen auf weichem Boden. Unebenheiten nicht aus dem Wege gehn, denn gerade die wirken wohltuend und besonders anregend auf die Fußmuskulatur. Steinchen werfen, auch als kleine Wettkämpfe zu machen.

Im besonderen das Gehen auf Stämmen (Balken) vermittelt nebst der Fußkräftigung dem Kinde unbewußt das Gefühl für den Körperbau, als Gleichgewichtsübung.

Jugendschriften-Beilage

Nr. 5

15. Dezember 1966

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

Nachahmenswert

Das Erziehungsdepartement des Kantons Luzern hat am 14. September 1966 an die Schulpflegen geschrieben:

«Wir rufen alle Schulen des Kantons Luzern zur Jugendbuch-Weihnachtsaktion auf, welche die kantonale Schulbibliothekskommission vorbereitet hat. Für jede Schulklasse ist je eine Liste von 40 empfehlenswerten Büchern aufgestellt worden. Dieses Verzeichnis, begleitet von einem Brief an die Eltern, soll jedes Schulkind in der Schule vom Klassenlehrer ausgehändigt erhalten. Gleichzeitig wird den Schulen die Möglichkeit geboten, die auf diesen Listen empfohlenen Bücher den Kindern selbst zu zeigen; sie können deshalb, ebenfalls kostenlos, bei der kantonalen Schulbibliothekskommission angefordert werden. Damit hat die Lehrerschaft die Wahl, eine Buchausstellung für die ganze Schule aufzubauen oder, noch besser, die Bände für zwei bis drei Tage in den einzelnen Klassen zirkulieren zu lassen.»

Diese lobenswerte Aktion der Erziehungsbehörden des Kantons Luzern verfolgt wohl drei Ziele: Anregung für die Weihnachtseinkäufe der Eltern, Ausbau der Schulbibliotheken und Anreiz für die Kinder, eine eigene kleine Bücherei aufzubauen. Es ist sicher besser, auf diese Weise Freude am guten Buch zu wecken, als mit vielen Worten minderwertige Literatur zu verdammen.

Was will die Schweizer Lexi-Bildband-Bibliothek?

Neben der eigentlichen Schmutz- und Schundliteratur, die sich mit Verboten bekämpfen läßt, macht uns schon seit einiger Zeit die wachsende Verbreitung von Druckerzeugnissen Sorgen, welche mit primitiven, läppischen oder brutalen Bildgeschichten, mit schlechten Farbdrukken auf billigstem Papier, mit oberflächlichem, gewollt burschikosem Begleittext den Geschmack der jugendlichen Leser irreleiten und die Entwicklung eines gesunden, verfeinerten Werturteils verhindern. Da gibt es nur *ein* Gegenmittel: die Bereitstellung von etwas Besserem in ebenso anziehender Form und zu einem Preis, der gleichfalls aus dem Taschengeld erlegt werden kann.

Dies waren die Überlegungen der Männer und Frauen, die im Februar 1966 die *Stiftung Schweizer Lexi-Bildband-Bibliothek* gründeten. Das Präsidium übernahm Nationalrat Jakob Bächtold, der Präsident des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, nicht zuletzt deshalb, weil mit den Lexi-Bildbänden nun auch bei der Jugend für Natur- und Heimatschutz geworben werden kann, was dringend nötig ist. Die beiden ersten, jetzt verfügbaren Bände tragen denn auch die Titel «Bergkristalle» und «Alpenblumen»; die drei nächsten werden so verschiedenen Themen wie «Leichtflugzeuge», «Paris», «Alaska» gewidmet sein.

Der Phantasienamenname «Lexi» – der sich in allen Landessprachen leicht ausspricht und einprägt – will darauf hindeuten, daß es sich um *Sachbücher* handelt, die von bewährten Fachleuten eingehend dargestelltes Wissen aus allen möglichen Gebieten, unterstützt von sorgfältig ausgewähltem Bildmaterial, an Jugendliche vermitteln wollen. Sie können auch dem Lehrer eine wertvolle Unterstützung sein und wurden bereits in Sekundarschulen als Klassenlektüre eingesetzt.

Bei der einheitlichen Gestaltung der Bücher wurde auf bestmögliche Qualität bei möglichst niedrigem Preise geachtet. Der Druck der farbigen Photoreproduktionen auf einem separaten, perforierten Glanzpapierbogen dient jedoch nicht nur der Verbilligung und technischen Erleichterung bei Ausgaben in den verschiedenen Landessprachen, er hat auch einen erzieherischen Wert: beim Sortieren und Einkleben der nummerierten Bildchen gewinnt der Besitzer gleich eine intensive Beziehung zum Stoff und zu seinem selber bearbeiteten Buch. Oft beteiligt sich die ganze Familie daran, wie überhaupt die Eltern ebensoviel Interesse für diese Bücher bekunden wie die Kinder aller Jahrgänge. Der erstaunlich niedrige Preis von Fr. 3.80 pro Band samt beigelegtem Bogen mit 72 Farbbildern ist nur möglich, wenn die Bücher, welche die Stiftung vom Lexi-Bildband-Verlag in Vevey kauft, ohne Gewinnmarge direkt an die Schüler abgegeben werden können, als zeitgemäße Ergänzung zu den bewährten SJW-Heftchen. Es sollen jährlich fünf Bände erscheinen; ein Abonnement auf die ganze Serie kostet nur Fr. 15.–, wobei der Abonnent die Bände nach Erscheinen durch die Post erhält. Die Stiftung Schweizer Lexi-Bildband-Bibliothek (Postfach 23, 3000 Bern 15) liefert auf Wunsch Prospekte in beliebiger Anzahl, damit jeder Schüler den seinen zu Hause zeigen kann. Sie ist den Lehrern dankbar, wenn sie die ausgefüllten Bestellscheine einsammeln und weiterleiten sowie später die gelieferten Einzelbände austeilen. Vor allem liegt ihr daran, daß die mit dem Prospekt «Alpenblumen» verbundene Umfrage rege benützt wird, mit welcher sie herausfinden möchte,

welche Themen die jungen Leser am meisten interessieren. Die Initianten der Lexi-Bildband-Bibliothek sind überzeugt, mit der Verbreitung dieser Bücher wertvolle kulturelle Erziehungsarbeit zu leisten, und hoffen, die freudige Zustimmung und tatkräftige Unterstützung, die ihnen bereits in mehreren Kantonen von Schulbehörden und Lehrerschaft zuteil wurden, bald überall zu gewinnen.

Trudi Weder-Greiner

Hans-Christian-Andersen-Preis 1966

Am 20. und 21. August traf sich in Uerikon am Zürichsee die internationale Jury, die alle zwei Jahre die Hans-Christian-Andersen-Medaillen auf internationaler Ebene einem Autor und in diesem Jahr auch einem Illustrator verleiht, die auf Grund der Vorschläge verschiedener Länder gewählt werden und die sich durch ein hervorragendes Werk um die Förderung von Kinder- und Jugendliteratur oder als Illustrator von Kinder- und Jugendbüchern verdient gemacht haben. Die internationale Jury besteht aus zwölf Mitgliedern aus elf verschiedenen Ländern, und ihre Arbeit wird von Herrn Prof. J. M. de Azaola aus Spanien geleitet. Die Hans-Christian-Andersen-Autorenmedaille wurde dieses Jahr der finnischen Schriftstellerin Tove Jansson verliehen, die in schwedischer Sprache eine lange Reihe von Kinderbüchern geschrieben hat, die in der ganzen Welt allgemeinen Beifall gefunden haben. Der spanische Schriftsteller Sanchez-Silva, der Österreicher Karl Bruckner und der Italiener Gianni Rodari befanden sich bis zur letzten Abstimmung in der Spitzengruppe.

Mit der Illustratorenmedaille, die in diesem Jahr zum erstenmal verliehen wurde, ist das Werk *des Schweizer Illustrators Alois Carigiet* gekrönt worden. Hier folgten der Tscheche Jiri Trnka und der Engländer Brian Wildsmith dem Preisträger, was Stimmenzahl betrifft, auf dem Fuß.

Erstes Lesealter

CHRISTIAN ANDERSEN: *Andersens Märchen*, mit einem Nachwort von Helmut Sterzl. Mit vielen Bildern von Irene Schreiber. Loewes, Bayreuth 1966, 217 S. Leinen Fr. 11.70.

Märchen! Dieses Wort schließt alles ein, was ein Kind sich wünschen mag: Phantasie, Wunder, Spannung. Durch seine Märchen ist Christian Andersen zum berühmtesten Dichter Dänemarks geworden. Sie werden zu den schönsten und beliebtesten Kunstmärchen gezählt. In manchen von ihnen sind Situationen aus dem Leben des Dichters geschildert. In diesem Buch werden sie wunderbar ergänzt durch viele fröhliche Farbbilder, die den Texten angepaßt sind. *Schi.*

Sehr empfohlen.

ELFRIEDE BECKER: *Sita und die Affenmutter* und andere indische Geschichten.

Illustriert von Ruth von Hagen-Torn. Thienemanns, Stuttgart 1966. 110 S. Laminierter Pappband Fr. 7.10.

Fünf reizende und schön illustrierte Geschichten erzählen von indischen Kindern und ihren Erlebnissen mit Menschen und Tieren, von Not und Hunger, von Hilfsbereitschaft und menschlicher Wärme. Einfach und kindertümlich nach Inhalt und Sprache, können sie schon in den Kleinen Verständnis für die Kinder des fernen Landes wecken und machen ihnen schlicht und ohne Sentimentalität bewußt, daß wir alle *eine* Familie sind.

Sehr empfohlen

H. B.

CHRISTEL BURG: *Hurra, Ferien*. Bunte Bücher. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart 1966. 64 S. Laminierter Pappband Fr. 3.–.

Die sechs kurzen, voneinander unabhängigen Geschichten bringen abenteuerliche, lehrreiche oder lustige

Ferienlebnisse verschiedener Kinder und eignen sich gut zum Vorlesen oder Erzählen.

hm.

Empfohlen.

ALFRED HAGENI: *Sonntagskinder*. Illustriert von Ingrid Schneider. Hoch, Düsseldorf 1966. 124 S. Linson Fr. 9.40. Die hübsche Erzählung bewegt sich in einem Traumland zwischen Realität und Märchen, eben dort, wo die Sonntagskinder zu Hause sind. Hier können Turmhähne krähen und Steinfiguren reden, einem geplagten Komponisten wird geholfen, und eine Melodie wird geschaffen, die alle glücklich macht. Eine Geschichte, die Herz und Gemüt anspricht und die Phantasie anregt.

Empfohlen.

H. B.

GERTRUD HEIZMANN: *Das vorwitzige Rötelein*. Illustriert von Eve Froidevaux. Francke, Bern 1966. 96 S. Kartoniert Fr. 8.80.

Was für Freuden und Gefahren das Leben einer Fuchsfamilie mit sich bringt, schildert Gertrud Heizmann mit feiner Beobachtungsgabe und einer sorgfältigen, liebevollen Sprache. *ha.*
Empfohlen.

ILSE VAN HEYST: *Tü Malusch und Janina*. Illustriert von Edith Witt. Boje, Stuttgart 1966. 98 S. Laminierter Pappband Fr. 4.75.

Tü Malusch ist ein Pferd, das ausgedient hat und beim guten Müller sein Gnadensbrot bekommt und dessen kleiner Tochter Janina ein kluger und zuverlässiger Kamerad wird. Was die beiden zusammen erfahren, sind nicht weltbewegende Abenteuer, sondern Erlebnisse, wie sie in jedem Kinderdasein Heimat haben, doch sie strahlen eine Atmosphäre von Wärme und Verständnis aus, in der sich Mensch und Tier geborgen fühlen. Auch die Illustrationen sind überaus ansprechend und kindertümlich. *H. B.*
Sehr empfohlen.

IRINA KORSCHUNOW: *Alle staunen über Tim*. Illustriert von Jochen Bartsch. Herold, Stuttgart 1966. 95 S. Laminierter Pappband Fr. 7.-.

«Ich bin froh, daß gerade du mein Großvater bist», urteilt der kleine, ängstliche Tim über den gütigen Mann mit dem dicken, weißen Schnurrbart, der «von oben bis unten voller Geschichten steckt», die Tim zwar nicht immer ganz glauben will, die aber psychologisch sehr fein sind und dem Buch eine wertvolle erzieherische und doch kindertümliche Note geben. *hm.*
Sehr empfohlen.

DICK IAAN: *Du hast gut lachen, Pünkelchen!* Übersetzt von Lise Gast. Illustriert von Hans Deininger. Herold, Stuttgart 1966. 143 S. Kartonierte Fr. 10.20.

In diesem Band der Pünkelchen-Reihe erfahren wir nichts mehr über Pünkelchens Leben. Dafür erzählt uns Pünkelchen die Geschichten von Schnurrebart, der Katze, von Wackelschwanz, dem Hund, und von Goldhäutchen, dem Goldfisch. Die Kinder werden diese munteren und leicht faßlichen Geschichten lieben. *ha.*
Sehr empfohlen.

MIRA LOBE: *Die Großmama im Apfelbaum*. Illustriert von Susi Weigel. Schneider, München o. J. 153 S. Kartonierte Fr. 5.80.

Alle haben eine Großmutter, nur Andi nicht. Doch plötzlich entdeckt er seine Großmama – auf dem Apfelbaum. Seine Bubenträume gehen in Erfüllung. Solange ist er zufrieden mit seiner «Traumgroßmutter», bis er eine richtige Großmutter entdeckt, die ihm Zwetschkuchen backt und ihn liebt. Eine reizende Geschichte, die es verdient, mit dem Österreichischen Staatspreis für Kinderliteratur ausgezeichnet zu werden. *fs.*
Empfohlen.

GLEN ROUNDS: *Witti fängt ein wildes Pferd*. Übersetzt von Lena Stepath. Illustriert von Glen Rounds. Klopp, Berlin 1966. 77 S. Laminierter Fr. 7.10. Ein Buch aus dem «Wilden Westen», aber frisch, realistisch und warmherzig. Die klare, einfache Sprache, die kräftigen Federzeichnungen und der große Druck sind weitere Pluspunkte. Diese Cowboygeschichte legt man gerne in die Hände unserer Kinder, und diese werden bestimmt mit Interesse danach greifen. *ek.*
Sehr empfohlen.

Lesealter ab 10 Jahren

KATHERINE ALLFREY: *Dimitri*. Illustriert von Sigrid Heuck. Dreßler, Berlin 1966. 208 S. Halbleinen Fr. 12.80. Der kleine, bitterarme Schuhputzer Dimitri, ein Kind seiner sonnigen Heimat Griechenland, führt ein zufriedenes Leben voller Sorglosigkeit, weil er es versteht, seinem wechselhaften Schicksal stets eine gute, fröhliche Seite abzugewinnen. Auch Erwachsene werden begeistert sein von der feinen Poesie des Buches und der klangvollen, bildnerischen Sprache. *hm.*
Sehr empfohlen.

BARBARA BINGLEY: *Bebie und der Skunk*. Übersetzt von Lena Stepath. Illustriert von Hans Behrens. Klopp, Berlin 1966. 135 S. Kunstleinen Fr. 9.55. Eine unbekannte Welt öffnet sich hier unsern kleinen Lesern. Die weiten Wälder Kanadas bergen viele Geheimnisse. Bebie, der kleine Junge, lernt vom alten Indianer die vielen Tiere kennen und verstehen. Sogar der gefürchtete Skunk wird sein Freund. Bebie wird dadurch ruhiger, verständiger und auch selbständiger. *ek.*
Empfohlen.

CLEMENS BRENTANO: *König im Wunderschloß*. Sechs italienische Märchen. Illustriert von Herbert Holzinger. Arena Würzburg 1966. 95 S. Leinen Fr. 8.20. Die freie Bearbeitung des italienischen Pentamerone durch Brentano verrät auf jeder Seite den fast überbordenden Zauber der romantischen Dichtung. Echt märchenhaft sind die spielerischen Zeichnungen. Weniger geglückt bei dieser Jugendausgabe ist die Sprache, die oft kompliziert und mit zuviel Fremdwörtern verfarbt ist. *Chr.*
Empfohlen.

LEWIS CAROLL: *Alice im Wunderland*. Übersetzt von Fritz Kölling. Illustriert von S. und H. Lämmle. Spektrum, Stuttgart 1966. 145 S. Pappband Fr. 6.70.

Alice im Wunderland ist ein berühmtes Kunstmärchen, aber nicht für die jüngsten Leser geeignet, ist es doch so skurril, verwirrend und von beinahe ungehemmter Phantasie. Die ganzseitigen Illustrationen in Schwarz-Weiß sind recht hübsch, vor allem das doppelseitige Bild ist sehr eindrücklich und voll Poesie. Die Ausstattung ist sehr sauber. *ek.*
Empfohlen.

MILOR DOR: *Der Sohn des Wesirs*. Märchen aus Jugoslawien. Illustriert von Fritzi Widner. Jugend und Volk, Wien 1965. 160 S. Halbleinen Fr. 11.60.

Ein jugoslawischer Schriftsteller hat hier eine Sammlung von Märchen aus dem Orient mit seiner Zauberwelt zusammengestellt, die zum Teil recht ansprechend sind mit tiefen Grundgedanken, wie verzeihender Liebe, Dankbarkeit, Kampf gegen das Schlechte, zum Teil aber unserer Mentalität etwas fremd vorkommen. *Mn.*
Empfohlen.

WOLFGANG ECKE: *Das Geheimnis der weißen Raben*. Illustriert von Jochen Bartsch. Loewes, Bayreuth 1966. 160 S. Leinen Fr. 9.40.

Auf einem Schloß in Schottland geht es nicht mit rechten Dingen zu. Perry Clifton und sein «Neffe» Dicki lösen das Geheimnis um den weißen Raben. Der bekannte Hörspielautor versteht es, die Personen treffend zu charakterisieren und den jugendlichen Leser bis zur letzten Seite in Spannung zu halten. *fs.*
Sehr empfohlen.

KURT EIGL: *Volkssagen aus aller Welt*. Illustriert von Erich Hölle. Boje, Stutt-

gart 1966. 192 S. Laminiertes Pappband Fr. 6.-.

Kinder, denen der große Reichtum des schweizerischen Sagenschatzes für ihren Gwunder nicht genügt, finden hier sorgfältig gestalteten und wertvollen zusätzlichen Lesestoff. Auch zum Vorlesen und Erzählen geeignet.

Empfohlen. -rd.

HERTA VON GEBHARDT: *Achtung, Junge mit Brille gesucht.* Illustriert von Helen Brun. Dreßler, Berlin 1966. 183 S. Kartoniert Fr. 5.80.

Neun Buben und Mädchen wehren sich dagegen, daß man sich immer über «die heutige Jugend» empört, und beweisen mit ihrem Verhalten, daß die «Schlimmen» die Ausnahme, die «Ordentlichen» die Regel sind. Der guten Absicht der Erzählung steht eine eher dürftige Verwirklichung gegenüber.

E. M.-P.

Empfohlen.

WOLFGANG GRÖZINGER: *Als ich im Traum den Kaiser sah.* Kinder erzählen ihre Träume. Illustriert von Franz Josef Tripp. Schneider, München 1966. 120 S. Glanzkart. Fr. 4.60.

Aus ungefähr 1600 Träumen, die Kinder erzählten, sind hier die 65 besten festgehalten. Angst und Spaß, Freude und Schrecken werden abwechselnd erlebt. Als Ganzes eine leichte, amüsante und anspruchslose Lektüre.

Empfohlen. Chr.

JAMES RALPH JOHNSON: *Der Bär aus den rauchenden Bergen.* Übersetzt von Brigitte Helmstaedt. Engelbert, Balve 1966. 140 S. Halbleinen Fr. 8.20.

J. R. Johnson hat für seine bisher erschienenen Bücher «Der Berglöwe von Utah» und «Der Wildnis ausgeliefert» äußerst gute Urteile erhalten, und man schätzt an seinen Tierschilderungen den großen bildenden und lehrhaften Wert, die Schilderung der wahren Lebensbedingungen der Tierwelt. Dies gilt vorbehaltlos auch für das vorliegende Buch, das uns vom Leben und Schicksal kleiner Bärenjungen erzählt, deren Mutter von einem Berglöwen angefallen und getötet wurde.

ks.

Empfohlen.

TILDE MICHELS: *Versteckt in den Bergen.* Illustriert von Hans und Marianne Langenberg. Hoch, Düsseldorf 1966. 160 S. Halbleinen Fr. 10.60.

Im letzten Augenblick wird den beiden unzertrennlichen Freunden Franz und

Erich die geplante Ferienvelotour verboten, weil ihre Väter aus nichtigen Gründen in Streit geraten sind. Aber die Knaben reißen heimlicherweise aus. In einer Alphütte werden sie in eine Reihe von Abenteuern verstrickt, die aber schließlich gut ausgehen. Am Ende gelingt es den beiden sogar, die entzweiten Väter wieder zu versöhnen.

Sehr empfohlen.

gh.

JOAN PHIPSON: *Verschwörung auf der Farm.* Übersetzt von Lena Stepath. Illustriert von Kurt Schmischke. Klopp, Berlin 1966. 180 S. Halbleinen Fr. 11.65.

Kinder zerbrechen sich den Kopf darüber, wie der kranken, erholungsbedürftigen Mutter zu helfen sei. Sie opfern die Ferien, setzen sich Gefahren aus und kommen auch auf manche absurde Idee. Beiläufig lernt man auch das Leben auf der australischen Farm kennen. Das Abenteuerliche fehlt nicht, wirkt aber nie aufdringlich und konstruiert. Nur schade, daß immer weniger Kinder für die humoristische Beschaulichkeit, die das ganze Werk durchzieht, empfänglich sind.

-rd.

Empfohlen.

ROSWITHA REMY: *Bernd, Gaby und die weißen Reiher.* Illustriert von Barbara Kapferer. Herold, Stuttgart 1966. 159 S. Halbleinen Fr. 10.-.

Die beiden Waisenkinder Bernd und Gaby werden ganz plötzlich in ein Kinderheim gesteckt. Gut, daß sie vorher «die weißen Reiher» – einen Geheimbund, dem zwei Knaben und ein Mädchen angehören – kennenlernten. In treuer Freundschaft helfen ihnen diese Kinder mit ihren abenteuerreichen Ideen und Plänen, daß letzten Endes alles gut wird. Ein sehr hübsch illustriertes, sauberes Buch.

-rb-

Empfohlen.

GIANNI RODARI: *Gelsomino im Lande der Lügner.* Übersetzt von Ruth Wright. Illustriert von Paul Verdini. Thiene-manns, Stuttgart 1966. 168 S. Halbleinen Fr. 10.70.

Schilderungen einer verkehrten Welt besitzen den Reiz des Andersartigen und Neuen und sind daher bei Kindern beliebt. So dürfte auch diese Erzählung vom Lande der Lügner, wo Hunde miauen, Anklang finden. Eine köstliche Unterhaltung, gewürzt mit Humor und Phantasie!

hm.

Empfohlen.

VIRGILIO SOMMANI: *Buccino.* Auf der Insel des Riesen. Übersetzt von Hans W. Hoff. Illustriert von Esther Emmel. Benziger, Einsiedeln 1966. 183 S. Linson Fr. 11.80.

Wer sich an den Abenteuern des kleinen, munteren Däumlings Buccino in einer ersten Ausgabe begeistert hat, wird es sich bestimmt nicht entgehen lassen, die seltsamen und drolligen Einfälle Buccinos auf der Insel des Riesen mitzuerleben. Auch diesem in sich abgeschlossenen Fortsetzungsband haben Autor, Übersetzer und Verlag alle Sorgfalt angedeihen lassen.

jo.

Sehr empfohlen.

Lesealter ab 13 Jahren

ROBERT BATEMANN: *Archi und die verschwundenen Briefmarken.* Eine Detektivgeschichte. Übersetzt von Hans-Georg Noack. Zeichnungen von Jochen Bartsch. Sebaldis, Nürnberg 1966. 157 S. Linson Fr. 10.60.

Aus einer wertvollen Briefmarkensammlung sind einige der seltensten Marken verschwunden. Archi, selbst auch ein Sammler, geht nun den Spuren nach und findet heraus, daß der Besitzer selbst die Marken verschwinden ließ, da er die Versicherung hintergehen wollte. Eine spannende und zugleich saubere Detektivgeschichte.

hz.

Empfohlen.

MICHEL-AIMÉ BAUDOY: *Der Fall Carnac.* Der Hahn im Geschirrschrank. Übersetzt von Jutta und Theodor Knust. Illustriert von Helen Brun. Herder, Freiburg 1966. 190 S. Halbleinen Fr. 10.60.

Der bekannte Jugendschriftsteller (unsere Buben und Mädchen kennen von ihm schon einige gute Übersetzungen) schenkt allen jenen jugendlichen Lesern und Leserinnen, die Spannung, mutiges Draufgängertum und Überraschungen lieben, eine prächtige «Detektivgeschichte für Kinder», eine Geschichte voll Aufregung, Sorge und Einsatz, belohnt mit Freude und Glück.

ks.

Empfohlen.

HARRIET BEECHER-STOWE: *Onkel Toms Hütte.* Illustriert von Horst Lemke. Hoch, Düsseldorf 1966. 320 S. Halbleinen Fr. 15.-.

Ein Jugendbuch, das keiner weiteren empfehlenden Worte bedarf!

jo.

Sehr empfohlen.

JEAN BOTHWELL: *Die Tochter des Großmoguls*. Übersetzt von H. Kloerß. Illustriert von Max Bollwage. Thienemanns, Stuttgart 1966. 188 S. Halbleinen Fr. 10.70.

Das Buch stützt sich auf die persische Geschichte. Jahanara, die Hauptgestalt dieses Buches, feiert 1627 ihren 14. Geburtstag – die Kindheit ist vorüber. Mit welchem Prunk damals Feste gefeiert wurden, welche Aufgaben und Pflichten eine Mogulprinzessin übernehmen mußte und wie Jahanara trotz allem ein warmer, gütiger Mensch mit sehnsüchtigem Herzen bleibt, wird sehr spannend erzählt.

Empfohlen.

-rb-

FRITZ BRUNNER: *Rebellen um Nurina*. Illustriert von Klaus Brunner. Sauerländer, Aarau 1966. 210 S. Leinen Fr. 10.80.

Bei Abbé Pierre ist dem Mädchen Nurina klar geworden, daß gesundes jugendliches Rebellentum gegen mannigfache Herzensträgheit unter Umständen eine Notwendigkeit ist. So beginnt auch sie zusammen mit ihren Freunden in ihrer schweizerischen Bergheimat gegen veraltete und lähmende Gewohnheiten anzukämpfen, ohne dabei die echte Tradition als hinterwäldlerisch zu bezeichnen. An der spannenden Geschichte werden dem jungen Leser die Werte eines sozialen Verantwortungsbewußtseins in der Dorf- und Staatsgemeinschaft bewußt.

-rd.

Empfohlen.

EILIS DILLON: *Die Insel des großen John*. Übersetzt von Annemarie Böll. Illustriert von Auguste Kronheim-Aigner. Herder, Freiburg 1966. 224 S. Halbleinen Fr. 11.65.

Wir lesen hier wirklich keine alltägliche Geschichte. Das Leben der Bewohner auf der der Westküste Irlands vorgelagerten Insel ist uns fremd, ein Leben nach ganz eigenen Gesetzen, völlig abhängig vom Strandgut der an den felsigen Klippen gekenterten Schiffe, ein Leben in verbissener Feindschaft mit den Bewohnern der gegenüberliegenden Insel. Der Tag, an dem das Wrack der südamerikanischen «Koriander» strandet und ihre Mannschaft auf die Insel gebracht wird, bedeutet eine große Wende.

ks.

Empfohlen.

BENNO FRANCK: *Die versunkene Stadt*. Igelströms Abenteuer abseits vom All-

tagsweg. Union, Stuttgart 1966. 152 S. Kartoniert Fr. 7.-.

Eine außerordentlich spannend geschriebene und abenteuerliche Erzählung aus der mittelamerikanischen Tropenhölle, wo Forscher und Gangster aus ganz verschiedenen Beweggründen nach den verborgenen Schätzen der alten Maya-Kultur suchen, wobei der erste durch unschätzbare Funde belohnt wird.

Mn.

Empfohlen.

JÜRGEN GADOW: *Der Berg des Unheils*. Thienemanns, Stuttgart 1966. 328 S. Leinen Fr. 17.30.

Der Knabe Liuthar aus deutschem Fürstengeschlecht fällt im Kampf gegen die Mauren in die Gefangenschaft der Moslims, schließt Freundschaft mit einem jungen Moslim, die sich trotz Verschiedenheit im Glauben glänzend bewährt und den beiden Jungen die gegenseitige Achtung vor ihrer Religion abringt. Ein abenteuerreiches, sehr gut geschriebenes Buch, dem heute bei der Anbahnung des Gesprächs mit den Nichtchristen eine besondere Bedeutung zukommt.

Mn.

Sehr empfohlen.

HANS VON GOTTBURG: *Die große Fahrt des «Admiral Jakob»*. Illustriert von Willy Widmann. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1966. 240 S. Leinen Fr. 11.85.

Wie Not und Gefahr und der Wille zu helfen eine gefährdete Freundschaft wieder festigen können, zeigen die vier Jungen, die auf selbstgezimmerem Segelboot halsbrecherische Fahrten unternehmen und die kühnsten Abenteuer erleben. Eine bis zur letzten Seite fesselnde Erzählung. Fachmännische Ausdrücke aus der Seemannssprache finden im Anhang ihre Erklärung.

Mn.

Empfohlen.

NICHOLAS STUART GRAY: *Der seltsame Gast im Keller*. Abenteuerliche Ferien bei Onkel James. Übersetzt von Roswitha Plancherel-Walter. Walter, Olten 1966. 207 S. Halbleinen Fr. 12.-.

Vier Kinder, zwei Buben und zwei Mädchen, entdecken in den Weihnachtsferien, die sie bei ihrem Onkel verbringen, einen alten Keller, in dem sie einem hilfsbedürftigen jungen Flüchtling Unterschlupf bieten. Damit beginnen Tage und Nächte voller Geheimnisse, Ängste, Sorgen und wunderbarer Ereignisse, die so spannend und eindrucklich geschildert werden, daß

die jugendlichen Leser das Buch kaum aus der Hand legen werden, bevor sie den überraschenden Schluß kennen.

Empfohlen.

ks.

JOSEF C. GRUND: *Die Büffel-Ranch*. Zeichnungen von Heiner Rothfuchs. Spectrum, Stuttgart 1964. 128 S. Pappband Fr. 4.75.

Harry und sein Sohn leben glücklich miteinander auf ihrer Ranch, bis ihr Besitz von einem Indianerstamm vernichtet wird und der Vater auf der Flucht sein Leben verliert. Harry findet beim Jäger Dan Robber Zuflucht und verbringt dort seine «Lehrjahre» bis zu seiner Volljährigkeit. Eine ansprechende «Wildwest»-Geschichte.

Empfohlen.

hz.

ANNABEL UND EDGAR JOHNSON: *Die goldene Hand*. Eine Abenteuergeschichte. Übersetzt von Marlis Pörtner. Benziger, Einsiedeln 1966. 183 S. Leinen Fr. 12.80.

In die Pionierzeit der Goldgräber verlegen die Verfasser diesen überaus spannenden und guten Krimi (denn das ist er im Grunde genommen). Sie beschwören jene rast- und rücksichtslose Atmosphäre der Goldrauschjahre meisterhaft herauf. Was Andy Brett durchzustehen hat, bis er sich seinem von jedem Verdacht reingewaschenen Vater an die Seite stellen darf, wird jedes Buben- (und auch Mädchen-) Herz bewegen.

E. M. P.

Sehr empfohlen.

A. OSKAR KLAUSMANN: *Die Nibelungen*. 8 Bildtafeln von Herbert Lentz. Loewes, Bayreuth 1966. 103 S. Efallin Fr. 8.40.

Immer wieder nimmt das alte Nibelungenlied den Leser gefangen. Vor uns treten die tapferen Helden und ihre holden Frauen auf. Sie lieben und hassen, sie streiten und unterliegen; im Mittelpunkt Siegfried und Kriemhild, Gunther und Brunhild und der grimme Hagen. Auf feine Art und Weise, sprachlich gediegen, hat O. Klausmann die ursprüngliche Fassung bearbeitet. Vorzüge und Schwächen der Handelnden kommen klar zur Darstellung. Köstliche Bildtafeln machen die Erzählung anschaulicher.

Schi.

Sehr empfohlen.

ILSE KLEBERGER: *Wein auf Lava*. Roman. Klopp, Berlin 1966. 192 S. Leinen Fr. 12.80.

Wer sich als Rezensent jahraus, jahr-

ein mit hunderterlei Dutzendware herumzuplacken hat, empfindet einen derart hervorragenden Wurf als Beglückung! Eines der besten Jugendbücher, das mir je in die Hände kam: Zwei sehr verschieden geartete Bur-schen durchstreifen auf ihrer Zeltreise Süditalien. Die Begegnung mit der Geschichte Europas, mit Landschaft und Kunst, vor allem aber die Begegnung mit dem Menschen in seinem Glück und in seiner Not läßt die beiden Jungen erwachsen werden. Diese Entwicklung zum reifern Menschen wird sich beim jungen Leser nachvollziehen. *-rd.*
Sehr empfohlen.

JULIUS MOSHAGE: *Reis für alle*. Abenteuer eines Schiffingenieurs in Indonesien. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1966. 152 S. Leinen Fr. 9.65.
Ein Erlebnisbericht, geschrieben wie ein spannender Roman, der uns lehrreiche Aufschlüsse gibt über Indonesien, sein Volk und seine Wirtschaft, die durch einen «hochgezüchteten Bürokratismus» in ihrer Entwicklung gehemmt wird. Eine willkommene Ergänzung zu den dortigen aktuellen politischen Ereignissen, eine auch für Erwachsene packende Lektüre. *Mn.*
Sehr empfohlen.

JAN VAN DER POST: *Agarob der Buschmann*. Übersetzt von Georg Dühlmeier. Illustriert von Angela Malz-Dziomba. Thienemanns, Stuttgart 1966. 200 S. Halbleinen Fr. 10.70.
Ein Buschmanns-kind gerät in Kontakt mit dem Sohn einer weißen Siedlerfamilie, welche die Eingebornen streng, aber doch wohlwollend behandelt. Der Zusammenprall der verschiedenen Kulturen mit gegenseitiger Befruchtung ist sehr treffend geschildert. Ein Verzeichnis afrikanischer Begriffe mit Erklärungen leistet vortreffliche Dienste. *gh.*
Sehr empfohlen.

FRIEDRICH SCHNACK: *Klick und der Goldschatz*. Illustriert von Erich Hölle. Boje, Stuttgart 1966. 190 S. Halbleinen Fr. 9.55.
Daß Friedrich Schnack erzählen kann, wußten wir längst. Aber daß er derart übersprudeln kann, hat uns doch überrascht. Voller Leben und frischer Einfälle ist diese Geschichte, die zwar da und dort hart an der Grenze des noch Glaubhaften liegt (z.B. die Falschmünzerepisode). Aber alles ist so wun-

dervoll erzählt, daß man einfach Freude daran hat und es darum auch glaubt. Und wie lebenswahr sind doch die Menschen gezeichnet, etwa der alte Käpten oder der Hustenonkel und besonders der eigentliche Held, Klick, der aus Pubertätsphantastereien hineinwächst in die Welt ehrlicher Arbeit. *gh.*
Sehr empfohlen.

R. SUTCLIFF: *Der Schildwall*. Eine Erzählung aus der Zeit der Normannenherrschaft in England. Übersetzt von Ilse Wodtke. Union, Stuttgart 1966. 248 S. Halbleinen Fr. 15.-.
Wilhelm I. stößt bei der rücksichtslosen Eroberung Englands auf den erbitterten Widerstand der Nordmänner, eines Wikingerstammes. In beschwingter Sprache erzählt die Verfasserin von den harten Kämpfen, von den einfachen Sitten dieses Volkes und zeichnet meisterhaft die Helden dieser Schlachten. *Mn.*
Empfohlen.

ANNALIESE WIENER: *Peter und Anne leben in England*. Photographien von Liselotte und Armin Orgel-Köhne. Klopp, Berlin 1966. Laminiert Fr. 9.05.
Geographische, geschichtliche und volkscundliche Belehrung strömt unaufdringlich aus diesen Reiseberichten. Die Bücher der Europa-Reihe fördern das Verständnis für andere Völker, Sitten und Länder. *-rd.*
Empfohlen.

Vorlesebücher

HILDE EHRENBERGER: *Kinder erwarten es kaum*. Advent- und vorweihnachtliche Geschichten. Fährmann, Wien 1965. 190 S. Kartoniert Fr. 9.30.
Die erzieherische Tendenz ist in all diesen Geschichten stärker als die literarische Qualität. 45 Erzählungen möchten zu abendlichen Erzählstunden anregen und damit eine Gemeinschaft familiärer Geborgenheit schaffen. In diesem Sinne kann das Bändchen als währschafte «Gebrauchskunst» empfohlen werden. *-rd.*
Empfohlen ab 5 Jahren.

IRMGARD KALINKE: *Ignaz Kupferdach und die Schildkröte*. Illustriert von Karlheinz Groß. Thienemanns, Stuttgart 1966. 126 S. Halbleinen Fr. 9.40.
Schon die ersten paar Sätze schlagen den humorvollen Grundton der lustigen und unbeschwerten Geschichte an.

Die kindliche Phantasie wird schöpferisch angeregt, z.B. durch Sätze wie: «Immer, wenn ich nachts nicht schlafen kann, fallen mir Geschichten ein.» Ein Buch mit einer leisen, unaufdringlichen Erziehungstendenz! Trefflich geeignet zum Vorlesen. Kräftig getuschte Illustrationen unterstützen das Wort. *-ll.*
Sehr empfohlen ab 7 Jahren.

SEBASTIAN LYBECK: *Als der Fuchs seine Ohren verlor*. Übersetzt von Herta Weber-Stumfohl. Illustriert von Rüdiger Stoye. Thienemanns, Stuttgart 1966. 94 S. Halbleinen Fr. 9.40.
Die Titelgeschichte eröffnet eine Sammlung kleiner, kindertümlicher Erzählungen, die sich zwischen Fabel und Märchen bewegen. Ansprechende Federzeichnungen, von leichter Hand hingeworfen, bereichern das Bändchen. Für Schweizer Leser wirken die häufigen «mal» statt «einmal» störend. Die beiden Lieder sind für das erste Singalter wohl zu schwer. *-ll.*
Empfohlen für erstes Lesealter.

OTFRIED PREUSSLER: *Das kleine Gespenst*. Illustriert von F. J. Tripp. Thienemanns, Stuttgart 1966. 136 S. Halbleinen Fr. 9.40.
Ein lustiger Einfall: die Rathausuhr schlägt zur falschen Zeit Mitternacht; das kleine, harmlose Gespenst wird schwarz und bekommt vor sich selber Angst. Obwohl für das erste Lesealter geschrieben, wirken Ausdrücke wie «Uhu-Schuhu» statt «Eule» etwas kindisch (statt kindlich). Die karikaturhaften Federzeichnungen, so witzig sie sind, ergötzen mehr den erwachsenen Leser als das Kind. Um des lebenswürdigen Gespenstes willen, das wieder weiß werden darf, sei das Buch empfohlen. Vor allem: es jagt den Kindern keinen Schrecken ein. *-ll.*
Empfohlen ab 7 Jahren.

Mädchenbücher

ANN MARI FALK: *Und so was nennt sich Schwester*. Übersetzt von Eleonore Meyer-Grünwald. Illustriert von Sita Jucker. Benziger, Einsiedeln 1966. 124 S. Leinen laminiert Fr. 11.65.
Wir erleben das Schicksal eines verwöhnten Mädchens, das sich lange Zeit vergeblich gegen das Eindringen der ganz anders gearteten Stiefmutter in die vertrauliche Zweisamkeit mit seinem Vater wehrt, sich aber am Ende

des feinen, tiefdurchdachten Buches zur herben, tapferen Einsicht durchringt: «Es kommt auf uns selbst an, ob es gut werden wird.» hm.
Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

MOYRA MCGAVIN: *Ein Haus für Burlidu*. Übersetzt von Berta Landré. Illustriert von Marianne Scheel. Engelbert, Balve 1966. 95 S. Halbleinen Fr. 8.20.
Mädchen von 10 Jahren an wird diese feinsinnige Geschichte sicher recht viel Freude bereiten, denn die Autorin erzählt darin von der achtjährigen Janne, die im einsamen Speicher mit dem alten Puppenhaus spielt und dabei ihre Sorgen, Entbehrungen und Wünsche vergißt, vor allem aber den tiefen Schmerz ob der Trennung von der lieben Mutter – die sie, glückhaftes Ende der Geschichte, wieder findet! ks.
Empfohlen ab 11 Jahren.

EVELINE HASLER: *Adieu Paris – Adieu Catherine*. Benziger, Einsiedeln 1966. 159 S. Halbleinen Fr. 10.80.
Catherine träumt zwar von Zeichnen und Malen, doch ein Aufenthalt in Frankreich soll sie wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurückführen. Diese Stimmung zwischen Wirklichkeit und Traum liegt über der ganzen Erzählung, die fein dem Leben abgelauscht wurde und all die Stimmungen und Gedanken eines reifenden Mädchens widerspiegelt. Idee und Erzählkunst ergänzen sich vortrefflich. jo.
Sehr empfohlen ab 14 Jahren.

INGE OTT: *Sag ja oder nein...* Herold, Stuttgart 1966. 150 S. Leinen Fr. 10.20.
In Gedanken und Diskussionen beschäftigt sich die bald 17jährige Jane mit dem Problem: Gibt es einen stichhaltigen Grund, weshalb ein junges Mädchen keine intimen Beziehungen haben soll? Eines Tages kommt in Henrys Jungesellenbude die Entscheidung konkret an sie heran. Die Gesellschaft, in der Jane lebt, trägt mit zu ihrem Entscheid: Jane weiß um den Wert der Selbstkontrolle und weiß, daß man nur eine fertige Persönlichkeit werden kann, wenn man nicht auf der vorletzten Station der Entwicklung stehen geblieben ist. Ein notwendiges Buch, ohne falsche Töne. ha.
Sehr empfohlen ab 15 Jahren.

MARY STOLZ: *Rosemarie*. Übersetzt von Hildegard Jany. Franckhe, Stuttgart 1966. 200 S. Leinen Fr. 11.65.
Wenn der Waschzettel des Verlages

sagt, Mary Stolz verstehe es, wie keine andere, den Schwierigkeiten und Problemen junger Leute nachzuspüren, so sagt er nicht zuviel. Mit unvergleichlichem Einfühlungsvermögen vermag die Verfasserin überaus differenzierte junge Menschen darzustellen und echte Probleme aufzugreifen. Der Echtheit der Probleme entspricht die Einfachheit, aber auch die Eindringlichkeit der Sprache. E. M.-P.
Sehr empfohlen ab 15 Jahren.

LEONORE DE VRIES: *Die Wirklichkeit ist anders*. Übersetzt von Maria Fuhrmann. Boje, Stuttgart 1966. 190 S. Leinen Fr. 10.70.
Max, ein jüdischer Junge, dessen Eltern im KZ endeten, verbrachte die Kriegszeit – untergetaucht – im Schutz einer holländischen Familie. Bei Kriegsende ergibt sich für ihn die Alternative: Auswandern nach Israel, um am Aufbau einer Heimat für sein Volk mitzuhelfen, oder – der Zuneigung zu Maria, seiner Pflegeschwester, nachgebend – in Holland zu bleiben. Max fährt. Es gibt kein Happy-End für die beiden. Die Wirklichkeit ist anders; sie fordert Opfer, die Herzblut kosten. Eine eindringlich gestaltete Darstellung des Problems. E. M.-P.
Sehr empfohlen ab 15 Jahren.

Sachbücher

Lebensbilder, Lebensgestaltung

HANS SCHACHTNER: *Bibel, Glaube, Kirche*. Ein Lexikon für junge Katholiken. Illustriert von Otmar Michel. Arena, Würzburg 1966. 365 S. Leinen Fr. 19.50.
Über 1800 Fragen aus der Heiligen Schrift, aus dem Glaubens- und Kirchenleben finden in diesem sympathischen Nachschlagewerk knappe, aber klare Antwort. Besonders die strittigen Probleme der nachkonziliären Ära finden eine offene und mutige Darstellung. Man fände zwar gerne noch Stichworte wie «Kirchenmusik» oder «Jazz» und Gottesdienst..., aber als Ganzes ein wirklich wertvolles Werk, das bloß Interesse, jedoch keine Spezialkenntnisse voraussetzt. (Eine Korrektur für S. 17: das Fest des heiligen Apostels Thomas ist nicht am 7. März, sondern am 21. Dezember.) Chr.
Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

ADOLF HALLER: *Der Mann unseres Jahr-*

hunderts. Das Leben Winston Churchills. Mit Photographien. Sauerländer, Aarau 1966. 348 S. Leinen Fr. 18.80.
In diesem Buch vollzieht sich Geschichtsunterricht in idealer Weise. Am packenden Lebensschicksal Churchills eröffnen sich Einblicke in die Geschichte und in die Situation unserer Zeit. Erneut ist Adolf Haller mit dieser Biographie ein Meisterwerk gelungen. In diesem Werk werden Erlebnis und Bildung eins. -rd.
Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

Redaktion: SR. KLARA A. SCHÖBI, HEDWIG BOLLIGER, SR. ELISABETH HAUENSTEIN: *Das Tor geht auf*. Lesebuch für die dritte Klasse. Illustriert von Godi Hofmann. Benziger, Einsiedeln 1966. 288 S. Linson Fr. 6.80.
Welch sinnvollen Titel trägt dieses Lesebuch für die dritte Klasse! Wirklich – durch weitgeöffnete Tore betritt das Kind in diesem lebensfrohen Jugendbuch sonniges Neuland. Wie viele Schätze liegen in diesen Seiten verborgen! So wird das Lesen wirklich zur täglichen Freude. jo.
Sehr empfohlen.

Natur

SABINE HAGEN: *Aus Wald und Feld*. Bunte Bücher. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart 1966. 63 S. Lamierter Pappband Fr. 3.–.
Die sechs kurzen Tiercharakteristiken vermitteln eine echte Begegnung des Kindes mit dem Aussehen, der Umgebung und dem oft so bedrohten Leben bekannter Waldtiere. Die Geschichten bieten auch dem Unterstufenlehrer nette Illustrationen für den Sachunterricht. hm.
Empfohlen für das erste Lesealter.

WERNER KÄLIN: *Das Jahr der Wiese*. Mit vielen Zeichnungen. Benziger, Einsiedeln 1966. 80 S. Kart. Fr. 5.50.
«Eine bahnbrechende Naturkunde in die Hand des Schülers»: dieser Ankündigung des Verlages können wir für einmal wieder voll und ganz beipflichten. Mit diesem Naturkundeheft hat W. Kälin den Grundstein zu einer neuen naturkundlichen Reihe gelegt, die sich durch einen frischen Wind auszeichnet. Das methodisch vorzüglich durchgestaltete, mit wertvollen Zeichnungen bereicherte Arbeitsbuch hat viele Wünsche erfüllt und eine fühlbare Lücke geschlossen. Mit ein bißchen

Ungeduld wartet man auf die weitem angekündigten Hefte. *jo.*
Sehr empfohlen ab 12 Jahren.

DR. ERNST W. BAUER (Herausgeber): *Das Bild der Natur*. Aus der weiten Welt, Band 2. Mit Photographien und Zeichnungen. Spectrum, Stuttgart 1965. 168 S. Laminiertes Pappband Fr. 16.20.

Der Leser dieses Spectrum-Bandes kann einen Blick in die weite und vielfältige Welt unserer Erde tun. Viele Landschaftstypen aller Kontinente, die Lebensweise ihrer Bewohner und die Besonderheiten ihrer Tier- und Pflanzenwelt werden treffend geschildert. Zahlreiche Photos und Zeichnungen machen das Buch, das auch dem Lehrer im Realienunterricht viel Wertvolles bieten kann, noch lesenswerter. *hz.*
Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

ALOIS KOSCH: *Was find ich in den Alpen?* Illustriert von Wilfried Weigel. Francke, Stuttgart 1966. 230 S. Kartonierte Fr. 9.40.

Die Auflagezahl (10.) spricht für sich! Anschaulich und ergiebig berichtet dieser neu bearbeitete Kosmos-Band über die Entstehung der Alpen, Gesteine, Versteinerungen und Mineralien und vermittelt eine gute Übersicht der wichtigsten Pflanzen und Tiere im Alpenraum. Doch nur dem naturkundlich gebildeten Leser wird dieser Band zum wirklichen Naturkundeführer! *jo.*
Empfohlen für reifere Jugendliche.

HERMANN FALK: *Die Barke des Chalil Efendi*. Alfred Brehm wird Naturforscher. Illustriert von Gerhard Pallasch. Ueberreuter, Wien 1966. 282 S. Leinen Fr. 12.80.

Der junge Brehm soll Architektur studieren. Die Begegnung mit einem Ornithologie-Dilettanten, Baron von Müller, gibt seinem Leben aber eine neue Wendung: er begleitet den Baron auf eine Forschungsreise nach Afrika. Bisher – man schreibt das Jahr 1846 – hat sich die Wissenschaft damit begnügt, den Körperbau der Vögel zu beschreiben, riesige Sammlungen ausgestopfter Vögel anzulegen. Brehm geht neue Wege: er studiert das Verhalten der Tiere, hält es in sprachlichen und zeichnerischen Skizzen fest. Daran entsteht sein Lebenswerk «Brehms Tierleben». Man kann ihn wohl als den ersten Verhaltensforscher bezeich-

nen. Für Interessierte ist das Buch sicher wertvoll, obwohl da und dort unmotivierte Längen dem jugendlichen Leser kaum passen werden. *E. M.-P.*
Empfohlen ab 10 Jahren.

Freizeitgestaltung, Basteln

ELMAR GRUBER: *Figuren aus Geröll*. Mit Fotos von Dr. R. Sattelmair. Don Bosco, München 1966. 36 S. Broschiert Fr. 5.80.

SUSANNE STRÖSE: *Werken mit Palmblatt und Binsen*. Illustriert von der Verfasserin. Don Bosco, München 1966. 43 S. Broschiert Fr. 5.80.

SUSANNE STRÖSE / INGE SEYFFART: *Das Hinterglasbild – gemalt und gekratzt*. Illustriert von den Verfasserinnen und Kindern. Don Bosco, München 1966. 40 S. Broschiert Fr. 5.80.

INGE HÄSLEIN: *Hobelspan-Sterne*. Mit Fotos von Dr. R. Sattelmair. Don Bosco, München 1966. 40 S. Broschiert Fr. 5.80.

Eltern, Lehrer, Leiter und Leiterinnen von Arbeitsgruppen in Jugendorganisationen werden für diese Hefte dankbar sein, und Buben und Mädchen, die Freude haben an werktätiger Beschäftigung, werden, je nach Interesse an verschiedenen Werkstoffen, diese in Text und Bild sehr instruktiven Hefte mit Freude entgegennehmen. Eine herrliche Fundgrube selbst gebastelter und geformter Geschenke für festliche Tage! *ks.*
Sehr empfohlen ab 12 Jahren.

KARL WALTER: *Spielleitung*. Einführung in die praktische Arbeit des Spielleiters. Illustriert vom Verfasser. Don Bosco, München 1966. 122 S. Kartonierte Fr. 7.-.

Hier werden Freunde des Schultheaters und des Laienspiels zu neuen Taten und Experimenten angeregt. Eine wahrhaft umfassende Dokumentation über Spielraumgestaltung, Beleuchtung, Kostüm, Maske, Geste, Bewegung, Spielführung usw. Für Lehrer und Jugendgruppenleiter eine Fundgrube. *-rd.*
Empfohlen für reifere Jugendliche.

CLOTILDE SCHENCK ZU SCHWEINSBERG: *Kinder spielen Tiere*. Don Bosco, München 1966. 142 S. Kartonierte Fr. 8.20. Wer beim Schultheater, beim Jugendfest, bei Lied- und Gedichtgestaltung

je «Tiere» einzusetzen gedenkt, findet hier mancherlei Anregungen. Das Werkbuch selbst bietet in reicher Fülle Texte, Spiele und Lieder, in denen sich Tiere personifizieren lassen. Die Ideen lassen sich auswerten in Rhythmik und Turnen, in Spiel und Feier, in Schule, Kindergarten und Familie. *-rd.*
Empfohlen.

PETER STEIN: *Solo-Nummern*. Don Bosco, München 1966. 180 S. Kartonierte Fr. 9.40.

Hier finden sich Ideen für die Gestaltung von Conférence und Kabarett, von Sketch und Kurzszene. Ihr Wert liegt eher in der Anregung zu eigenem ähnlichen Gestalten als in der vollendeten Form. *-rd.*
Empfohlen für Jugendgruppenleiter.

MAX HUWYLER: *Der Schneiderjunge Schnack*. Schattenspiel mit Musik in 7 Bildern. Illustriert vom Verfasser. Volksverlag Elgg, Elgg 1966. 32 S. Broschiert Fr. 3.-.

Die technischen Erläuterungen zum Schattentheater an sich wie auch das ulkige Stück selbst wollen die Liebe zu einer vielerorts zu Unrecht vergessenen alten Spielform neu auferstehen lassen. *Empfohlen ab 9 Jahren.* *-rd.*

Kalender

KLVS (Herausgeber); Redaktion: ALBERT ELMIGER, BRUNO SCHMID: *Mein Freund 1967*. Mit Fotos und Zeichnungen. Walter, Olten 1966. 320 S. Kivar Fr. 5.-.

Jedes Jahr staunt man von neuem über die Fülle des verarbeiteten Stoffes; alles Themen, die die heutige Jugend fesselt und brennend interessiert. Der junge Leser wird mir beipflichten: «Mein Freund 1967» bietet jedem vieles und Gehaltvolles. *jo.*
Sehr empfohlen.

Patmos-Kalender 1967 (mit Adventskalender). Fr. 9.65.

Durch hervorragendes Bildmaterial besticht auch dieses Jahr der Patmos-Kalender. Die 17 großen, farbigen, biblisch orientierten Wandbilder zum Kirchenjahr sind von besonderem religiösem und künstlerischem Wert. So bereichert auch die 4. Auflage gewiß wieder manches Kinderzimmer. *jo.*
Sehr empfohlen.

Bilderbücher der Sechs. Mein Bilderbuch-Kalender. Bilderbücher der Sechs, Oldenburg. Fr. 5.80.

Auch an diesem Bilderbuch-Kalender, zusammengestellt mit Bildern bekannter Illustratoren, werden die Kinder wieder ihre helle Freude bekunden. – Er wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft «Bilderbücher der Sechs», in der sich sechs Verlage zusammengeschlossen haben, um das gute, künstlerisch und pädagogisch wertvolle Bilderbuch zu fördern und zu verbreiten. *jo.*
Sehr empfohlen.

Gebt uns Bücher – Gebt uns Flügel. Almanach 1966. Herausgegeben von P. J. Schindler. Mit verschiedenen Illustrationen und Fotos. Friedrich Oetinger, Hamburg 1966. 160 S. Kartoniert.

Dieser Almanach vermag wiederum Verlagswerbung und Inhalt geschickt miteinander zu verflechten. Texte und Illustrationen zeigen, worauf es beim guten Jugendbuch ankommt. Hausautoren werden vorgestellt. Es wird klar: wer die Lebensverhältnisse der Schriftsteller kennt, wird auch ihr Werk besser verstehen. Für Jugendliche, die den Schriftsteller bei seinem Handwerk beobachten wollen, empfohlen. *-rd.*

Empfohlen für reifere Jugendliche.

Jahrbücher

GÖTZ WEIHMANN (Redaktion): *Wir Jungen.* Ein kunterbuntes Buch für Leseratten, 5. Folge. Mit Zeichnungen. Union, Stuttgart 1966. 256 S. Halbleinen Fr. 17.30.
Für Knaben ab 9 Jahren.

GISELA KRACHTEN (Schriftleitung): *Wir Mädchen.* Ein buntes Buch fürs ganze Jahr. Mit vielen Zeichnungen. Union, Stuttgart 1966. 318 S. Halbleinen Fr. 17.30.
Für Mädchen ab 11 Jahren.

GÖTZ WEIHMANN (Schriftleitung): *Der gute Kamerad.* Band 74. Ein Jahrbuch für Jungen. Mit vielen Zeichnungen. Union, Stuttgart 1966. 319 S. Linson Fr. 19.50.
Für Knaben ab 11 Jahren.

INGEBORG HEIDRICH (Redaktion): *Meine Welt.* 70. Band. Ein Jahrbuch für Mädchen. Mit Zeichnungen und Fotos. Union, Stuttgart 1966. 271 S. Leinen Fr. 19.50.
Für Mädchen ab 13 Jahren.

HEINZ BOCHMANN (Redaktion): *Das neue Universum.* Band 83. Mit vielen Zeichnungen und Fotos. Union, Stuttgart 1966. 463 S. Linson Fr. 22.85.
Für Knaben ab 14 Jahren.

Der Union-Verlag wartet jedes Jahr mit fünf verschiedenen Jahrbüchern auf, die die Jugend über alle Sparten aus dem täglichen Leben informieren, belehren und unterhalten.

Nicht jedes Jahrbuch und nicht jeder Teil wird die jungen Leser in gleichem Maße ansprechen. So wird derjenige Leser am meisten profitieren, der sich über ein kritisches Urteilsvermögen ausweist und Wertvolles vom Minderen zu scheiden weiß. *jo.*

HANS FREVERT (Herausgeber): *Signal.* 4. Folge. Das Buch für junge Menschen. Mit Fotos. Sauerländer und Signal, Baden-Baden 1966. 344 S. Linson Fr. 23.50.

In mancher Beziehung spürt man durch die ganze Lektüre, wie ernst die Herausgeber die jungen Leser und ihre Probleme nehmen. Jeder Beitrag fesselt durch eine starke Aussagekraft und durch eine packende sprachliche Gestaltung. Mit der Vielzahl der Themen und der Beschränkung auf das Wesentliche zeichnet das Buch ein unverfälschtes Bild der Wirklichkeit. Ein Buch, das den jungen Leser zum Nachdenken aufrüttelt! *jo.*

Sehr empfohlen ab 15 Jahren.

PIT FRANCKH (Zusammenstellung): *Durch die weite Welt.* Band 40. Das große Buch für jeden Jungen. Mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen. Franckhe, Stuttgart 1966. 400 S. Kivar Fr. 19.50.

Zu recht trägt dieses Jahrbuch aus dem Franckhe-Verlag den Titel «Durch die weite Welt». Über 400 Seiten lang dauert die Reise durch eine Welt voll Ideen, Taten, Erfindung, Abenteuer und Unterhaltung. *jo.*

Sehr empfohlen für reifere Jugendliche.

Sammlungen und Reihen

Berner und Schweizer Heimatbücher
Haupt, Bern

ALFRED BÄRTSCHI: *Adelboden.* 60 S.

OTTO ZINNIKER: *Der Susten.* 56 S.

FRITZ HEITZ: *Aarburg.* 52 S.

HANS MOHLER: *Das Domleschg.* 48 S.

LOUIS CARLEN: *Das Goms.* 52 S.

CONSTANT WIESER: *Zuo.* 64 S.

HEINZ OCHSENBEIN UND PETER STÄHEL: *Weg der Schweiz.* Expo 1964. 56 S.

Jedes der letzterschienenen Hefte ist ein kleines Bijou für sich. In Bild und Text öffnet es uns die Augen für die Schönheiten jener Gegenden. Würdig fügen sich alle oben angeführten Heimatbücher in die ansehnliche und vorbildliche Heftreihe ein. *jo.*

Alle sehr empfohlen für reifere Jugendliche.

Jugendbormsammlung

Sauerländer, Aarau

Nr. 152. FRIEDRICH WYSS: *Ihr Hirten, erwacht!* Zwei kleine Weihnachtsspiele für Kinder von 8 bis 10 Jahren. 20 S.

Zwei Spiele um Christi Geburt: in jedem geschieht ein Wunder. Hier erfaßt ein bisher ungelener Knabe plötzlich das Geheimnis des Musizierens – dort wird «das Mädchen mit dem bösen Bein» geheilt. Wer die Stücke unsentimental zu spielen weiß, erfaßt damit ganz gewiß einen Teil der weihnächtlichen Botschaft. *-rd.*

Empfohlen ab 8 Jahren.

Nr. 153. FRIEDRICH WYSS: *König Eselohr.* Ein Spiel für Kinder von 8 bis 10 Jahren, frei nach einem Motiv aus Pinocchio. 16 S.

Lustige und bühnenwirksame Spiel-einfälle lassen vergessen, daß in diesem Märchen allzusehr der moralisch belehrende Zeigefinger erhoben wird. *-rd.*

Empfohlen ab 8 Jahren.

Nr. 154. JÜRIG JAGGI: *Licht in der Nacht.* Drei kirchliche Laienspiele für die Jugend. 32 S.

Alle drei Stücke (Weihnachts-, Oster- und Pfingstspiel) versuchen die mitsingenden Zuschauer in den Kreis des liturgischen Erlebens miteinzubeziehen. Könnte Besseres geschehen? *-rd.*

Empfohlen ab 12 Jahren.

Trio Taschenbücher

Nr. 54. LEIF HAMRE: *Spring ab – Blau-2!* Übersetzt von Dr. Wilhelm Dege. 155 S.

Die Erzählung führt in die Welt der norwegischen Düsenjägerpiloten. Peter, ein junger Fliegerleutnant, verliert nach einem unverschuldeten Absturz seine Selbstsicherheit. Sein Freund beweist ihm aber bei einem halsbrecherischen Manöver in der Luft, daß er seiner Aufgabe gewachsen ist. Das spannend, lehrreich und psychologisch

treffend verfaßte Buch des bekannten norwegischen Schriftstellers begeistert jeden Freund der Fliegerei. MM. Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

Nr. 55. STEPHEN W. MEADER: *Abenteuer in den Everglades*. Übersetzt von Ursula Markun. 155 S.

Die Everglades sind die tropischen Sümpfe in Südflorida. Ein aufgeweckter Jüngling pirscht Mitte des letzten Jahrhunderts dort umher, erlebt manche Abenteuer und findet Freundschaft bei den Indianern. Einer der ersten Naturphotographen weckt in ihm die Lust, Naturforscher zu werden. Die Erzählung besticht durch die geglückte Verbindung von spannender Handlung und naturkundlichen Schilderungen. MM.

Sehr empfohlen ab 13 Jahren.

Bücher, deren Besprechungen wir nicht veröffentlichen werden

Mit Vorbehalt empfohlen:

FRITZ AEBLI: *Gestohlen, verbrannt, verunfallt*. SJW, Zürich.

KNUD MEISTER: *Jan in der Falle*. Müller, Zürich.

GEORG ANDREES: *Alle Abenteuer dieser Welt*. Arena, Würzburg.

HENDRIK ARENDS: *Aak, der Steinzeitjunge*. Hoch, Düsseldorf.

ELEONORE BECK: *Mein neues Meßbuch*. Butzon & Bercker, Kevelaer.

PETER BERGER: *Drei aus einer Elf*. Paulus, Recklinghausen.

JOHAN BOJER: *Lars, der Lofotfischer*. SJW, Zürich.

SUZANNE DE BORHEGYI: *Die Schätze der toten Schiffe*. Engelbert, Balve.

WILLIAM BRIDGES: *Lauter Zoogeschichten*. Delphin, Zürich.

J. F. COOPER: *Der Pfadfinder*. Herder, Freiburg.

HILDE EHRENBERGER: *Martin und der liebe Gott*. Österreichischer Bundesverlag, Wien.

WALTER FARLEY: *Blitz und der Brandfuchs*. Müller, Zürich/Rüschlikon.

NILS-OLOF FRANZÉN: *Agaton Sax, der Meisterdetektiv*. Nr. 1025. Arena, Würzburg.

ILSE FRIEDRICH: *Eine Reise nach Nippon*. Loewes, Bayreuth.

LISE GAST: *Wir vier*. Schweizer Jugendverlag, Solothurn.

PETER GORDING: *Erbarmungslose See und Kurs Goldland Alaska*. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich, Westfalen.

KENNETH GRAHAME: *Hallo, Meister Dachs*. Nr. 1021. Arena, Würzburg.

HEINER GROSS: *AG Pinkerton und der Augenzeuge*. Benziger, Einsiedeln.

JOSEF C. GRUND: *Das Kind der Madonna*. Boje, Stuttgart.

JOSEF C. GRUND: *Ruf aus dem Dunkel*. Schwabenverlag, Stuttgart.

PETER P. HILBERT: *Der Diamantenpfad*. Herold, Stuttgart.

ELSA M. HINZELMANN: *Rosmarie*. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

OSWALD HORN: *Olympia, Nippon und wir*. Union, Stuttgart.

KURT JESCHKO: *Weltreisen zu Weltrekorden*. Verlag für Jugend und Volk, Wien.

BERT JORAT: *SOS im Atlantik*. Auer, Donauwörth.

KEUSSEN: *Die wilden Tiere*. Müller, München.

ORTWIN G. KIRCHMAYR: *U 20. Die Nacht der Jagd*. Österreichischer Bundesverlag, Wien.

HANSJÖRG MARTIN: *Ping-Pong bleibt die Spucke weg*. Herold, Stuttgart.

CLEMENS PARMA: *Das Wunderauto*. Schreiber, Eßlingen.

GEORG PAYSSEN-PTERSEN: *Till Eulenspiegel*. Loewes, Bayreuth.

GÜNTER PEIS: *Marios abenteuerliche Ferien*. Enßlin & Laiblin, Reutlingen.

ELLERY QUEEN jr.: *Milo und der weiße Elefant*. Müller, Zürich/Rüschlikon.

RUDOLF RÖDER: *Der Held vom Black Mountain*. Nymphenburger Verlagshandlung, München.

EDUARD ROTHEMUND: *Der Zirkus kommt*. Loewes, Bayreuth.

OTA SAFRANEK: *Ich bin Ge, ein Mann von Mocha*. Sebaldu, Nürnberg.

H. GRIT SEUBERLICH: *Wer kennt Pü?* Enßlin & Laiblin, Reutlingen.

HAROLD SHRYOCK: *Vom Werden der Frau*. Advent, Zürich.

HAROLD SHRYOCK: *Vom Werden des Mannes*. Advent, Zürich.

HELMUT SOHRE: *Kampf um Meter und Sekunden*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

HANS W. ULRICH: *Das Schloß an der Taya*. Loewes, Bayreuth.

HERMANN WEHRLE: *Mit Stefan durch das Jahr*. SJW, Zürich.

BODO WILDT: *Sabine leckt alle Töpfe aus*. Union, Stuttgart.

WALTER WINKLER: *Sohn des Himmels und der Hölle*. Loewes, Bayreuth.

Abgelehnt:

JAROSLAVA BLAZKOVA: *Mein Freund ist Käpt'n Haschaschar*. Herold, Stuttgart.

KURT OSKAR BUCHNER: *Wir meutern für Vater*. Trio.

BERNHARD EICHHORN: *Mitternächliche Vorlesegeschichten*. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen.

ERNST A. EKKER: *Die Kirschfrau geht in die Luft*. Jugend und Volk, Wien.

HJÖRTUR GISLASON: *Der schwarze Salomon*. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich.

FRITZ HABECK: *Die Insel über den Wolken*. Enßlin & Laiblin, Reutlingen.

JAAP TER HAAR: *Das Häuschen bei den 13 Buchen*. Loewes, Bayreuth.

GISELA HARTMANN: *Vater Immerda*. Loewes, Bayreuth.

BETTY KNOBEL: *Brig*. Rotapfel, Zürich.

MAX KRUSE: *Der Löwe ist los*. Hoch, Düsseldorf.

OLLE MATTSON: *Der geheimnisvolle Spiegel*. Herder, Freiburg.

RODERICH MENZEL: *Wie Kasperle die Prinzessin bekam*. Hoch, Düsseldorf.

FRIEDRICH MORGENROTH: *Unsere liebe Eisenbahn*. Stalling, Oldenburg.

IRENE REIF: *Drei halten zusammen*. Loewes, Bayreuth.

ROBERTO SGRILLI: *Mucino das Kätzchen*. Breitschopf, München.

JOHANNA SPYRI: *Heide* (Filmbuch), Phoenix, Bern.

JAMES L. SUMMERS: *Der grenzenlose Himmel*. Überreuter, Wien.

LUIS TRENKER: *Luis Trenker erzählt*. Schneider, München.

LISELOTTE WELSKOPF-HENRICH: *Der Weg in die Verbannung*. Union, Stuttgart.

CHRISTIANE VON WIESE: *Antonie und Peggy*. Westermann, Braunschweig.

GLADYS WILLIAMS: *Semolina Seidenpfote*. Betz, München.

ERIKA ZIEGLER-STEGER: *Besuchen Sie mich in Amerika*. Kleins Verlagsanstalt, Lengerich.

Umschau

Die in Frage gestellte Mission

Die christliche Verkündigung ist immer auch auf die nichtchristliche Welt bezogen. Die verkündende Kirche und die Welt, an die diese Verkündigung zu ergehen hat, stehen sich aber nicht nur gegenüber, weil Kirche und Welt in dem einen und unteilbaren Heilshandeln Gottes zusammenkommen. Wenn die Kirche heute das Heilshandeln